

Evangelisches Diakoniewerk
Bethanien Ducherow

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung

Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Nachrichten aus der Stiftung

Regelmäßig erscheinend als interne Veröffentlichung für
Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen
und Beschäftigten des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow

Ausgabe Oktober/November 2015



Monatsspruch Oktober 2015:

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten
das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2,10

ANDACHT

Monatsspruch: „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“

(Hiob 2,10)

Reich ist er gewesen, „reicher als alle, die im Osten wohnten“ (Hiob 1,3), so erzählt es die Bibel. Und dazu noch gläubig. Und gerade dieser Mensch leidet jetzt. Unsägliches Leid ist über Hiob gekommen. Seine Kinder hat er verloren und seinen Besitz. Sein Körper ist gezeichnet von einem Ausschlag, der ihn von Kopf bis Fuß überzieht.

Hiobsbotschaften, geradezu sprichwörtlich sind sie geworden – Schreckensnachrichten, Unglücksnachrichten, die auf einen zukommen und das Leben in jeder Weise aus den Angeln heben.

„Recht so“, denken wir schnell. „Wenn er sich nicht so verhalten hätte, dann würde es ihm nicht so schlecht gehen. Selbst schuld ist er.“ - Aber dieser Vorwurf trifft Hiob nicht: Denn fromm und rechtschaffen ist er in jeder Weise, erzählt die Bibel. Unsere einfache Logik, unsere Schuldzuweisung trifft ihn nicht. Bei ihm funktioniert unser Zusammenhang von Tun und Ergehen eben nicht. Und so wird Hiob, der leidende Gerechte, zu einer Provokation für jede Lehre von Glück und Leid ... für jeden Versuch, Glück und Leid erklären zu wollen.

Gott und das Leid – Warum kann Gott das zulassen? Nicht als philosophisches Problem stellt sich für Hiob diese Frage ... nicht als Theodizee-Problem, wie etwa für den Philosophen Gottfried Wilhelm Leibnitz. Es geht Hiob nicht um einen theoretischen Antwortversuch auf die Frage, wie das Leiden in der Welt vor dem Hintergrund zu erklären ist, dass Gott einerseits allmächtig, andererseits gut ist. Nein, **Hiob ist ein vom Leid Betroffener**. Es geht um sein ganz persönliches Leid. Und dieser Leidende wagt es, sich einen Reim darauf zu machen, wie er sein Leid und sein Vertrauen auf Gott zusammenhalten kann.

Pastor Kai Becker



Sich von Gott loszusagen, für Hiob keine Option. Vehement widerspricht er seiner Frau, die Hiob – mit dem Schmerz und der Traurigkeit der gleichen Verlusterfahrung – vorschlägt: „Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab und stirb“ (Hiob 2,9). Was bringt dir noch deine Frömmigkeit ... was bringt dir noch dein Gott, hören wir sie sagen. Vehement, ja energisch klingt Hiobs Entgegnung „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“, unser Monatsspruch.

Hier spricht ein Leidender. Der gleiche Satz von einem Außenstehenden zu einem Leidenden gesagt, wird falsch: klingt besserwisserisch, distanziert und kalt.

Hier spricht einer, der unsagbar leidet und in diesem Leid ... trotz dieses Leides an Gott festhält.

Hier spricht einer, der zu einem Zeugen wird. Einer, der Gott so sehr vertraut, dass er sich auch im Bösen ... im dunkelsten Tal des Lebens von Gott begleitet fühlt.

Hiob ist keiner, der alles hinnimmt ... der sein Leid stumm erduldet, ganz im Gegenteil. Hiob ist einer, der weiß, dass Gott bei ihm ist in allen Lebenslagen. Und deshalb kann er klagen, schreien, wütend sein auf seinen Gott. Denn er hält daran fest, er vertraut darauf ... nein, er weiß, dass da jemand ist, der ihn hört. Sein Schrei wird zum Gebet.

Es wird berichtet, dass Gott in einer Baracke in Auschwitz von den noch verschont gebliebenen Mitgliedern eines Rabbinatsgerichts der Prozess gemacht wurde. Und dass es zur Urteilsverkündung kam: Gott wurde wegen seiner unfassbaren Gleichgültigkeit den Kindern Israels gegenüber mit sofortiger Wirkung aus ihrer Gemeinschaft ausgestoßen. Nach der Urteilsverkündung war es, so wird erzählt, einen Moment, als hielte der Kosmos den Atem an. Als nichts passierte, soll der Rabbi geseufzt haben: Kommt, gehen wir beten.

(nach Navid Kermani: Der Schrecken Gottes. Attar, Hiob und die metaphysische Revolte. München 2005)

Ihr Pastor Kai Becker

Berichte aus den Bereichen

Teilnahme der Bugenhagen-Werkstatt an der Werkstätten-Messe der BAG WfbM 2015 in Nürnberg

Erstmalig nahmen Mitarbeiter und Beschäftigte der Bugenhagen-Werkstatt gemeinsam an der bereits seit 10 Jahren stattfindenden Werkstätten-Messe der Bundes-Arbeits-Gemeinschaft WfbM (BAG) in Nürnberg teil. An der Fachmesse für Rehabilitation und Leistungsschau der Werkstätten für behinderte Menschen, die vom 12. bis 15.3.2015 stattfand, beteiligten sich 219 Aussteller. Produkte und Leistungen für Endverbraucher sowie für Partner der Wirtschaft wurden von den Werkstätten und ihren Dienstleistern gezeigt.

Ein fester Bestandteil der Werkstätten-Messe ist ebenfalls ein umfangreiches Fachvortragsprogramm mit ca. 80 Vorträgen. Da sich die Landes-Arbeits-Gemeinschaft der WfbM (LAG M-V) mit einem Gemeinschaftsstand an der Messe beteiligte, bot sich für uns die Möglichkeit den Strandkorb - das Eigenprodukt unserer Werkstatt - durch Herrn Krüger und Herrn Pieper zu präsentieren. Da der Strandkorb ein Gemeinschaftsprodukt aller Betriebsstätten der Bugenhagen-Werkstatt ist, wurden durch die Bereiche Vorschläge zur Teilnahme von Beschäftigten am Messebesuch eingereicht.

Mit einem T5-Bus der Werkstatt starteten Herr Seefeldt als Betreuer und Herr Bernasch als Dienstreiseleiter mit folgenden Teilnehmern am 12.03.2015 um 9.00 Uhr Richtung Nürnberg:

Frau Jeannette Bähr, Frau Kathleen Karkowski, Herr Frank Gäbel, Herr Martin Rudolph, Herr Holger Parak sowie Herr Klaus-Peter Wendt. Außerdem waren Herr Pieper als Produktionsvorbereiter und Herr Krüger als Betreuer ebenfalls mit auf der Werkstätten-Messe. Nach Erreichen unseres



Hotels unternahmen wir am Abend einen Altstadtbummel (inkl. Besichtigung der Kaiserburg) und trafen uns anschließend zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant. Bevor am 13.03.2015 nun der Messebesuch um 10.00 Uhr begann, stärkten wir uns mit einem deftigen Frühstück im Hotel. Ausgestattet mit einem Messeauftrag wurde dann in kleineren Gruppen die Ausstellung

besichtigt. Jeder Teilnehmer sollte für seinen Arbeitsbereich Informationen sammeln und anschließend darüber in den Betriebsstätten der Bugenhagen-Werkstatt berichten. Zahlreiche Eindrücke wirkten beim Messerundgang auf alle Beteiligten ein. Schließlich bringt der Branchentreff in Deutschland Partner aus der Politik und Wirtschaft die Personen zusammen, die die Lebens- und Arbeitssituation für Menschen mit Behinderung gestalten.

Zum Mittagessen trafen wir uns dann bei „apetito“ (Hersteller attraktiver Speisen) von dem wir zur Produktverkostung eingeladen waren. Da das unseren Geldbeutel schonte - die Messepreise für Verpflegung waren sehr deftig - nahmen wir gerne die Einladung an. Anschließend wurde der Messerundgang fortgesetzt. Um 15 Uhr fanden sich dann alle wieder an unserem Messestand (vereinbarter Treffpunkt) ein.

Ein gemeinsames Fotoshooting beendete dann den Messebesuch unserer Reisegruppe. Auch wenn der größte Teil der Beschäftigten von den Strapazen des Tages gezeichnet war, sollte noch ein Abstecher in das Zentrum von Nürnberg folgen. Individuelle Freizeit war angesagt, um nochmal durch die schöne Altstadt zu bummeln und ein paar kleine Einkäufe zu tätigen. Überpünktlich, noch vor der vereinbarten Zeit, kehrten unsere Teilnehmer von ihrem Stadtbummel müde und erschöpft sowie von den Anstrengungen des Messtages gekennzeichnet ins Hotel zurück.

Problemlos verlief auch die Rückfahrt dann am 14.03.2015. Aus Sicht der Werkstatteleitung war die Teilnahme an der Werkstätten-Messe 2015 erfolgreich, auch wenn nicht alle Strandkörbe verkauft werden konnten. Neben den vielen anderen präsentierten Eigenprodukten der zahlreichen Aussteller konnte auch unsere Werkstatt zeigen, was die Beschäftigten zu leisten vermögen. Unser Produkt auf dieser in Deutschland einzigartigen Messe zu präsentieren, darauf waren wir als Messeaussteller und -teilnehmer mächtig stolz.

Für die Vorbereitung, Durchführung und Standbetreuung der Messe gilt Herrn Krüger und Herrn Pieper mein besonderer Dank. Danke auch an Herrn Seefeldt für die Begleitung und Betreuung unserer Dienstreisegruppe und an alle Beschäftigten für die intensive Mitgestaltung des Messtages.

Erhard Bernasch

Werkstatteleiter Bugenhagen - Werkstatt

Unsere Fantasiegeschichte zum Entspannen - aus einer Fortbildung im April 2015

In der Fortbildung „Palliativstandard/Erfahrungsaustausch“ wurde unter anderem über Entspannungstechniken diskutiert. Lassen Sie sich entführen indem Sie an einem ruhigen Ort folgender Fantasiegeschichte nachgehen:

Aufbau: leichte Gymnastik
bewusste Körperwahrnehmung
Fantasiereise Geschichte
Rückholphase
Kreislaufmobilisation

leichte Gymnastik:

Greife mit den Händen langsam nach vorne, zur Seite und nach wieder vorne. Öffne deine rechte Hand und dann die Linke, berühre mit jedem Finger deinen Daumen. Schließe nun deine Augen und lasse deine Hände langsam auf deinem Schoß sinken.

Fantasiereise/Geschichte:

Stelle dir vor, du liegst auf einer schönen Sommerwiese. Die Vögel zwitschern, die Blumen duften und die Sonne scheint dir in dein Gesicht. Du beobachtest die Wolken und plötzlich fliegt ein wunderschöner, farbprächtiger Schmetterling auf deine Hand. Du bewegst dich nicht und beobachtest den sanften, gleichmäßigen Flügelschlag. Ein leichter Windhauch kommt, trägt den Schmetterling davon und nimmt deine Fantasie mit auf die Reise.

Rückholphase/Kreislaufmobilisation:

Nun öffne deine Augen und strecke dich so gut du kannst. Atme dabei tief ein und wieder aus.

Diese Fantasiegeschichte stammt von Sybille Bilda, Sybille Völker, Grit Löffler und Maria Timm



Sommerfest 2015 der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakoniewerkes in der Bugenhagen – Werkstatt, Betriebsstätte Ducherow

Am 19.6.2015 fand das Sommerfest der Mitarbeiter unserer Einrichtung statt. Ausrichter in diesem Jahr war die Betriebsstätte Ducherow. Gegen 18.00 Uhr begann das Fest im Speiseraum der Betriebsstätte Ducherow. Ca. 60 Mitarbeiter kamen und verbrachten in einer geselligen Runde diesen Abend. Eröffnet wurde das Fest von Herrn Pastor Kai Becker, der einleitende Worte zu Beginn sprach. Zum Gelingen eines Festes bedarf es einer guten Vorbereitung. Aus diesem Grund wurde Tage zuvor schon begonnen, für das leibliche Wohl der Gäste Essen und Getränke zu bestellen. Für das Fest wurde ein Bierfass mit 60 l geordert, 120 Kammkotelett und 100 Bratwürste eingekauft. Wer wollte konnte Wein und alkoholfreie Getränke zu sich nehmen. Wir danken an dieser Stelle der Küche des Heimbereiches für die Beschaffung und Bereitstellung von Bier und alkoholfreien Getränken. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Werkstatt selbst wurden für diesen Abend wohlschmeckende Essensbeilagen zubereitet. Da wäre der Nudelsalat, Kartoffelsalat, die Putenpfanne zu nennen sowie Cocktails und eine frisch zubereitete Erdbeerbowle aus eigener Ernte des Gartenbereiches. Für die festliche Stimmung sorgte ein DJ der für die musikalische Umrahmung sorgte. Jeder der wollte, konnte das Tanzbein schwingen. Vor dem Essensaal auf der Terrasse stellte die Werkstatt Stehtische auf, um so den Mitarbeitern eine weitere Oase der Entspannung, der Gesprächsmöglichkeit zu bieten. Die Gesprächsinseln wurden anfänglich wenig genutzt, was sich aber im Laufe des Abends stark änderte. Den Mitarbeitern der Betriebsstätten und des Heimbereiches wurde durch Herrn Bernasch angeboten, die neu errichtete Metallhalle zu besichtigen. Von diesem Angebot mach-



ten die Mitarbeiter regen Gebrauch. Ein Blickfang für das Auge und Stück Gemütlichkeit vermittelt durch die Feuerschale. Das Fest endete offiziell gegen 22.00 Uhr. Die letzten Gäste verließen gegen 23.00 Uhr das Gelände der Werkstatt. Wir danken an dieser Stelle allen Mitarbeitern die an der Vorbereitung und am Gestalten maßgeblichen Anteil hatten sowie allen Mitarbeiter, die durch ihre



Teilnahme zum Gelingen dieses Festes beitragen.

Dirk Meyer

Fachkraft für Arbeitssicherheit WfbM

Eröffnung des ersten Bauabschnittes des Wohnheimes

Wir, das Wohnheim, sind wieder auf dem Gelände. Nach 20 monatigem Aufenthalt im Ak 1 Hotel, sind wir glücklich, dass wir pünktlich zum Hoffest wieder unter euch weilen können. Nach einer langen Zitterpartie, ob es wirklich klappt zum Hoffest, sind wir am 02.09.2015 endlich umgezogen. Dieser Tag war für unsere Kollegen und auch für die



Hausmeister ein sehr langer Tag. Abends konnten wir aber sagen, dass jeder Bewohner, jede Bewohnerin ein Bett zum Schlafen hat. Als unsere BW von der Arbeit kamen, waren sie sichtbar glücklich über ihre eingerichteten Zimmer, teils mit ihren eigenen Möbeln, teils mit neu gekauften.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Helfern bedanken, die uns so tatkräftig unter die Arme gegriffen haben. **Ohne euch wäre es nicht machbar gewesen.** Vielen, vielen Dank. Dieser Tag wird uns ewig in Erinnerung bleiben.

Rosita Nagel

Wohnheimleiterin

Hoffest 2015

Voller Vorfreude erwarteten einige Bewohner unseres Wohnbereiches „Ahorn“ das bevorstehende Hoffest. Am Donnerstag - den 3. September - war es dann endlich soweit. Mit dem Auftritt des „Fritz- Reuter- Ensembles“ um 16.00 Uhr starteten die Ducherower Tage. Weiter ging es am Freitag – den 4. September – mit dem Hoffest. Um 9.00 Uhr trat der Posaunenchor vor dem



Festzelt auf. Anschließend lauschten die Bewohner dem Gottesdienst und anderen schön geplanten Programmpunkten. Auch durch den plötzlichen Regenguss ließen sich unsere Bewohner nicht abschrecken. Zwischendurch



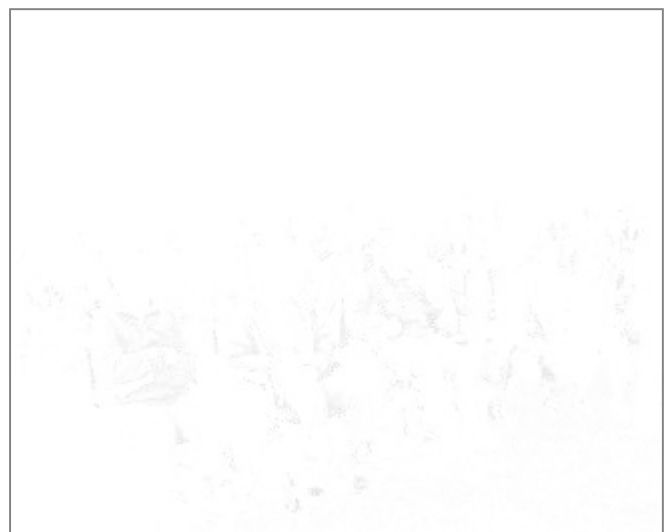


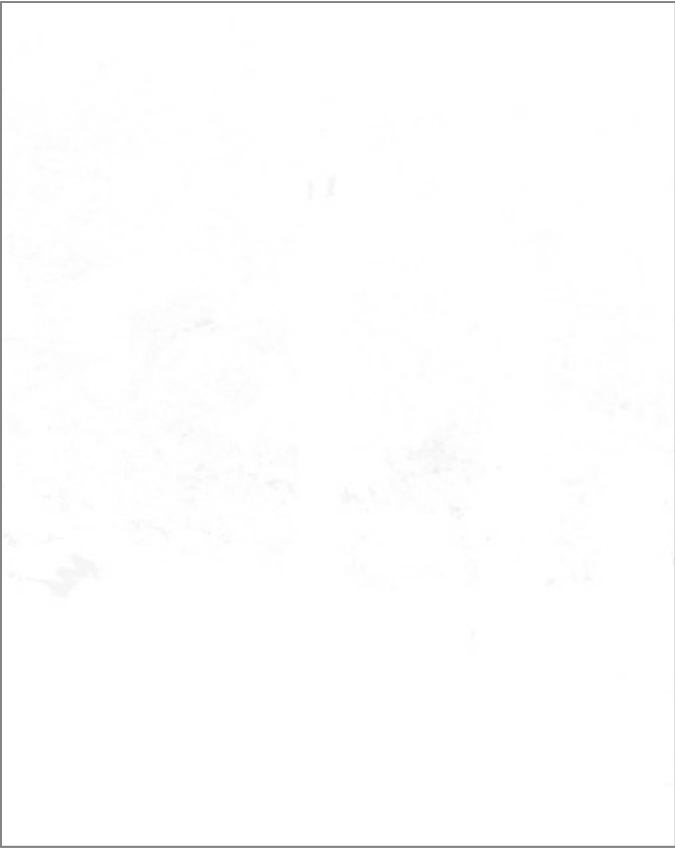
konnten unsere Bewohner Eis, Kuchen und auch Deftiges vom Grill verzehren und am Trödelstand etwas Schönes kaufen. Ausklingen ließen wir die Duderower Tage am Samstagabend mit dem Johanniter- Freundeskreis, die uns auch in diesem Jahr auf dem Wohnbereich besuchten und uns ein paar schöne Lieder sangen. Einige Bewohner erinnern sich an Melodie und Text und unterstützen kräftig beim Singen.

Trotz des wechselhaften Wetters, waren es sehr gelungene und schöne Tage.

Soziale Betreuung (Team Ahorn)

Nachfolgend eine kleine Auswahl an Bildern unseres Hoffestes 2015







Geheimtipp: 22. Ducherower Tage 2015

Wie jedes Jahr zum ersten Wochenende im September traf auch 2015 wieder der Johanniter-Freundeskreis für die Ev. Diakonie Bethanien e.V. in Ducherow ein, um die nunmehr 22. Ducherower Tage zu feiern.

Freitag, der 04. September 2015 stand ganz im Zeichen des Hoffestes mit Gottesdienst, spannenden Aktionen, zahlreichen Ständen und breitem Unterhaltungsangebot. Alles war liebevoll vorbereitet, trotz des arbeitsintensiven Bezuges des neuen Wohnheimes nur zwei Tage zuvor. Unzählige Angehörige und Gäste besuchten dabei das Diakoniewerk und genossen sichtlich die Vorbereitungen der Mitarbeiter/innen und das kulinarische Angebot im Sonnenschein. Am späten Nachmittag fand das traditionelle Fußballspiel zwischen Diakoniewerk und Johanniter-Freundeskreis statt. Nach vielen erfolglosen Jahren konnten die Johanniter endlich wieder das Spiel für sich entscheiden. Jedoch war das Diakoniewerk nicht in voller Stärke angetreten.



Angereiste Konfirmanden aus der Nähe von Greifswald nutzen gleichzeitig die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Geschichte und die aktuellen

Aufgaben des Johanniter-Ordens zu informieren. Am Samstag besuchte nach dem Wochenschlussgottesdienst der Johanniter-Freundeskreis Bewohnerinnen und Bewohner des Diakoniewerks. Gemeinsame Spaziergänge, Spiele und Gespräche bereiteten allen Beteiligten viel Freude. Am späten Nachmittag warteten viele Bewohnerinnen und Bewohner der statio-



nären Pflege in ihren Wohnbereichen auf den Johanniter-Freundeskreis, um deren Gesang von Kirchenliedern zu hören und auch kräftig mitzusingen. Am Sonntag, 6 September war es soweit. Pfarrer Kai Becker wurde in der Dorfkirche zu Ducherow von Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit, Oberkirchenrat Dr. Wolfgang Vogelmann sowie Propst Andreas Haerter in sein Amt als Vorsteher des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow feierlich eingeführt. Pastor Becker hob in seiner Einführungs predigt die Wichtigkeit des Dienstes am Nächsten und Bedürftigen mit hervor. Ein Gedanke, der auch die



Grundlagen des Diakoniewerkes und des Johanniter-Ordens darstellt. Die fort dauernde freundschaftliche Verbundenheit des Johanniter-Ordens mit dem Diakoniewerk bekräftigte Dr. Tessen von Heydebreck als regierender Kommendator der Pommerschen Genossenschaft des Johanniter-Ordens, in seiner Ansprache zur Einführung von Pfr. Becker. Er sicherte allen Anwesenden zu, dass auch zukünftig die Pommersche Genossenschaft des Johanniter-Ordens sich weiterhin für das Diakoniewerk Bethanien Ducherow engagieren wird! Der Festgottesdienst wurde musikalisch an der Orgel von Dr. Konstantin von Diest, Vorsitzender des Johanniter-Freundeskreises für die Ev. Diakonie Bethanien/Ducherow e.V. sowie Herrn Johannes Hecker mit der Trompete



begleitet. Der anschließende Empfang wurde nicht nur für wegweisende Grußworte an Pfr. Becker genutzt, sondern auch für anregende Gespräche der verschiedenen Gäste untereinander. Unter dem Zuspruch des Segen Gottes endeten die 22. Ducherower Tage 2015 nicht nur feierlich, sondern insbesondere stärkend für die gemein same Zukunft! Hans Dietrich v. Zanthier
Johanniter-Freundeskreis

Bei vielen habe ich mich bereits persönlich bedankt, bei denen ich es noch nicht getan habe, möchte ich es hier tun: Danke ... *danke für alle guten Worte, Grüße und Aufmerksamkeiten.*

Bitte erlauben Sie mir hier ein besonderes Wort:

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freundinnen und Freunde des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow,

auch wenn ich nun schon ein gutes halbes Jahr im Diakoniewerk tätig bin, haben mich bei meiner offiziellen Einführung Ende September viele gute Wünsche erreicht. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bei Ihnen bedanken.

Zunehmend bewegen wir uns in bewegten Zeiten. Der Kostendruck ist hoch und nimmt immer mehr zu. Sparen ist bitter notwendig. Und trotz alle dem haben wir uns in Bethanien Ducherow ein besonderes Miteinander bewahrt. Ich freue mich sehr darüber, hier bei uns in Bethanien Teil einer gelebten „Dienstgemeinschaft“ zu sein. Dienstgemeinschaft – zwei Worte in einem: „Dienst“ beschreibt, dass wir das, was wir tun, auf den Auftrag eines anderen ... eines Größeren hin tun: Gott. „Gemeinschaft“ meint, dass wir füreinander eintreten ... dass hier eben nicht jeder für sich´ vor sich hin wurschtelt.

Gerade in dieser Kombination ist „Dienst“ und „Gemeinschaft“ wertvoll für uns als diakonische Einrichtung. Uns dieses Wertvolle zu bewahren unter den Bedingungen unserer Zeit, das ist wohl die Aufgabe der Zukunft.

In diesem Sinne haben Sie vielen Dank für alle guten Wünsche, lassen Sie uns mit Gottvertrauen in die Zukunft sehen und diesen nicht immer leichten Weg gemeinsam gehen – **wir schaffen das**

Joh. Joh. Beale

„Koch im Ruhestand“

Nach fast 25 Jahren als „Chefkoch“ wurde am 07. September 2015 Herr Manfred Schmidt in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Aus allen Bereichen waren Mitarbeiter erschienen, um sich persönlich zu verabschieden und sich für die vielen gemeinsamen Jahre zu bedanken. Bei Kaffee und Kuchen wurde noch einmal bestätigt, dass nie das Essen ausging oder jemand hungern musste und die vielen kleine



Besonderheiten und Wünsche stets Berücksichtigung fanden. Sichtlich gerührt nahm Herr Schmidt vielerlei Präsente entgegen, unter anderem auch ein rotes T-Shirt mit dem goldenen Aufdruck: „Koch im Ruhestand“.

Wer Herrn Schmidt kennt, der weiß, dass es wohl etwas dauern wird, bis er die Ruhe auch genießen kann. Wir wünschen Ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Gesundheit, Zeit für vernachlässigte Hobbie und Familie sowie Gottes Segen. Christoph Radtke (PDL BKH)

Singen mit dem Pastor

Am Nachmittag des 16.06.2015 besuchte uns Pastor Kai Becker auf dem Wohnbereich Ahorn, um gemeinsam mit uns Lieder zu singen. Im Vorfeld suchten einige Bewohner Lieder aus, die sie gerne singen wollten. Sie freuten sich schon sehr darauf. Pastor Becker brachte sein Equipment mit, welches aus einem Schifferklavier für die Melodie, einem kleinen Schlagzeug für den Takt und die rhythmische Umrahmung sowie einem kleinen Zauberkasten für die Technik bestand. Die vorbereiteten Liedtexte wurden verteilt und los ging's! Unsere Bewohner sangen aus Leibeskräften mit. Die Stimmung war wunderbar! Allen hat es Spaß gemacht und wir fanden kein Ende. In diesem Sinne bitten wir um Wiederholung!!!



Bewohner und Team des Wohnbereiches Ahorn

*Pastor Becker
sagt gerne zu!!!*

Vorstellung neuer Mitarbeiter/innen

Impressum:

Evangelisches Diakoniewerk
Bethanien Ducherow-
V.i.s.d.P.: Vorstand
Tel. 039726 / 88 – 0

Druck: Ch.Radtke/Scharff
Layout: Ch.Radtke/Scharff

Hinweis: die Lizenzen aller verwand-
ten Fotos liegen beim Herausgeber
Ausnahme:
Seite 6 ©fotolia.com
(<https://de.fotolia.com/id/52511114>,Urheber: Olga Lyubkin)